

Dieses Buch erläutert, wie private Investoren zu diesen Investitionen beitragen und wie Berater sie dabei unterstützen können.

Vor etwas mehr als zwei Jahren war dieses Ergebnis noch undenkbar. Ich hatte damals über den gerade verabschiedeten EU-Aktionsplan für nachhaltige Finanzierung in meiner Kolumne in der Tageszeitung „Presse“ einen Artikel unter dem provokanten Titel „Unglaublich aber wahr: Banker retten die Erde“ geschrieben. Nur wenige meiner Leser hätten damals Investmentbanker und Finanzanlagen mit dem notwendigen Umbau unserer Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht.

In der Zwischenzeit ist das Thema der Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft angekommen. Greta Thunberg hat alle mit ihren unnachahmlichen Aufrufen aufgerüttelt, und es ist klar, dass der Kampf gegen die Klimakrise

nicht nur eine Frage der Regierungen, sondern auch jedes Einzelnen ist. Die Erkenntnis, dass der notwendige Umbau unserer Wirtschaft enorme Geldmittel benötigen wird, die die Staatshaushalte überfordern und daher auch etwas mit den eigenen Ersparnissen zu tun haben werden, ist langsam dabei, sich durchzusetzen. Auch wenn die Summe der nachhaltigen Investments steigt, ist das Thema noch lange nicht im Zentrum der Investmentpraxis angekommen. In Deutschland machen nachhaltige Fonds und Mandate trotz starkem Wachstum gerade einmal 4,5% des Marktes aus, in Österreich 12,8%.

Ein Grund dafür liegt auch in der Unklarheit darüber, was „nachhaltig Investieren“ für den Sparer bedeutet. Die verschiedensten Anlagemöglichkeiten werden plötzlich als nachhaltig angepriesen. Im schlimmsten Fall werden ganz normale Investments mit einer

dünnen Schicht grüner Farbe versehen und traditionelle Produkte plötzlich als nachhaltig verkauft. Diesen Trick nennt man „Greenwashing“. Dieses Buch soll Ihnen in diesem Dickicht einen Überblick verschaffen. Es soll helfen zu verstehen, welche Möglichkeiten es gibt, mit unserem Ersparten tatsächlich etwas gegen die Klimakrise oder für andere Ziele der nachhaltigen Wirtschaft zu tun. Für Berater und interessierte Investoren ist es eine Hilfestellung, die komplexen Fragen, die mit nachhaltigem Investieren einhergehen, richtig einzuordnen und ein gutes Beratungsgespräch auf beiden Seiten zu führen. Gleichzeitig soll es allen interessierten Bürgern die Möglichkeit bieten, an der wichtigsten Diskussion unserer Zeit informiert teilzunehmen und die wichtigen Entscheidungen, die vor uns stehen, entsprechend mitzutragen.

# ***Dabei werden uns drei Hauptfragen beschäftigen:***

Zuallererst müssen wir uns in **Kapitel 1** die Frage stellen, **was genau nachhaltig Investieren heißt**. Weltweit gibt es nun eine weitgehend einheitlich akzeptierte Definition von Nachhaltigkeit, die mit den Buchstaben ESG für „Environment“, „Social“ und „Governance“ abgekürzt wird. Wir werden uns den Inhalt dieser Begriffe genau ansehen. Dabei werden wir viele der immer noch bestehenden Fragen beleuchten: was im Umweltbereich nachhaltig ist (Stichwort Atomkraft und Gentechnologie) bis hin zu Diskussionen über den Stellenwert der sozialen Auswirkungen der Investments und die genaue Bedeutung der sogenannten Governance. Zum

anderen werden wir die verschiedenen Strategien der Umsetzung nachhaltiger Investitionen wie „Impact“, „Exclusion“ oder „Engagement“, die Investoren angeboten werden, analysieren und ihre Vor- und Nachteile erläutern.

Danach werden wir uns in **Kapitel 2** die **neuen globalen, europäischen und lokalen Regeln** ansehen, die in diesem Bereich die Struktur und Funktionsweise der Finanzindustrie maßgeblich verändern. Vor allem die Europäische Union, aber auch lokale Gesetzgeber und die supranationalen Institutionen wie die Vereinten Nationen sind extrem aktiv in diesem Bereich, mit dem Ziel, „Finanzströme in nachhaltige Aktivitäten umzulenken“. Hier gibt es sowohl permanente Grundsätze als auch laufend neue Regeln. Wir werden uns damit auseinandersetzen, wo diese Regulierung zurzeit steht, und einen Blick in